

RUNDSCHEAU

Wissenschaftlicher Wettbewerb 1938

der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E.V.

Zugelassen sind wissenschaftliche Arbeiten von Wert aus den Gebieten der Zeitmeßkunde und Uhrentechnik. Ein festes Thema wird nicht vorgeschlagen. Jeder Bewerber kann sich das besondere Thema, das er bearbeiten will, selbst auswählen, jedoch wird u. a. die Bearbeitung der nachfolgenden Themen angeregt:

1. Möglichkeit der Schaffung von Zapon- oder ähnlichen Lacken zur Verwendung an Uhrwerksteilen, die durch synthetisches Öl nicht aufgelöst werden bzw. synthetisches Öl in seinen Eigenschaften in Lagerstellen der Uhrwerke nicht beeinflussen.

2. Untersuchung, ob ein Ankerhemmungseingriff und gegebenenfalls die Lagerstellen mit Graphitschmiermitteln an Stelle der bisherigen Öle versehen werden können.

3. Beiträge zum Schmierungsproblem: a) für Präzisionsuhren und andere Uhren und Meßgeräte, die tiefen und sehr tiefen Temperaturen (bis —80°) ausgesetzt sind; b) für Armbanduhren im gewöhnlichen Gebrauch.

Die Teilnahme ist offen für jedermann. — Es steht ein Betrag von 2000 RM. für Preise zur Verfügung.

Nähere Bedingungen durch die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E.V. *Fr. A. Kames*, Vorsitzender. (24)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabende.)

Verliehen: Dr.-Ing. F. Todt, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der Siemens-Ring, die höchste Auszeichnung der Siemens-Ring-Stiftung, mit der Begründung, des Führers großen Gedanken der Schaffung von Reichsautobahnen mit wissenschaftlichen Methoden technisch verwirklicht zu haben.

Ernannt: Dr. R. Scholder, n. b. a. o. Prof. zum o. Prof. und zum Direktor des Chemischen Instituts der T. H. Karlsruhe. Ihm wurde mit Wirkung ab 1. Oktober 1937 die freie Planstelle eines o. Prof. in der Fakultät für Chemie der T. H. Karlsruhe verliehen.

Gestorben: Dr. M. Buddeberg, früher Chemiker und Abteilungsvorstand bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen-I. G.-Werk, seit 1928 im Ruhestand, am 13. Dezember im Alter von 72 Jahren. — Dr. A. Hartmann, Berlin, langjähriges Mitglied des VDCh, am 12. Dezember im Alter von 53 Jahren. — Dr. G. Palm, Frankfurt/Main, Mitglied des VDCh seit 1902, am 2. Dezember.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Ortsgruppe Chemnitz. Sitzung vom 22. November 1937. Vorsitzender: Prof. Dr. Rother. Teilnehmerzahl: 45

Dr. W. Normann, Chemnitz: „35 Jahre Fetthärtung.“

Vortr. gibt einen Überblick über die historische Entwicklung der Fetthärtung von seinem ersten Reagensglasversuch im Jahre 1901 bis zum heutigen Tage.

Gegenüber einer ähnlichen Ausführung¹⁾ wird mehr Persönliches gebracht. Es werden das Entstehen der Erfindung aufgezeigt, die ersten Versuche, die Schwierigkeiten die sich entgegenstellten und bekämpft werden mußten. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung, die die Härtung für die Walfangindustrie gewonnen hat, wie sich die Walfangindustrie geradezu auf Härtung stützt, indem die ganzen Fänge restlos der Härtung zugeführt werden und ohne Härtung wertlos wären. Es wurde klargelegt, welche Bedeutung die Walölhärtung ganz besonders bei der gegenwärtigen deutschen

¹⁾ Vgl. Chemiker-Ztg. 61, 20 [1937].

Devisennot für unser Vaterland hat. Von chronologischen Daten sind hervorzuheben: 1901 Erfindung der Fetthärtung; 1902 Patentierung derselben, so daß in diesem Jahre ein 35jähriges Jubiläum der Härtung gefeiert werden könnte; 1907 erste Großhärtung von Walöl, welche also auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann; 1909 erste Anwendung gehärteten Fettes für Nahrungszwecke; 1910 erste Anwendung gehärteten Waltranes für den gleichen Zweck.

Bezirksverein Rheinland. Sitzung am 8. Oktober 1937 im Chemischen Institut der Universität Köln. Vorsitzender: Dr. H. Stümges. Anwesend: etwa 90 Mitglieder; als Gäste der Geschäftsführer des VDCh, Pg. Dr. Scharf, Vertreter des Amtes für Technik, mehrere Kreisamtsleiter des NSBDT.

Prof. Dr. R. Grün, Direktor des Forschungsinstituts der Hüttenzementindustrie, Düsseldorf: „Technik, Zeit und Bauweisen“²⁾.

Vortr. gibt einen Abriß der Entwicklung der Technik, die vor allem in der Energiezusammenballung gipfelt, die jetzt möglich geworden ist. Während früher wenige 100 kW auf einen Menschen kamen und jede weitere Indienststellung von Kraft diesen einen Menschen zwang, andere zu versklaven, können nunmehr viele hunderttausend Watt für jeden Menschen tätig sein. Damit wurde der Mensch als Motor endgültig ausgeschaltet. Die Maschine hat unter diesem Gesichtspunkt dem Menschen den Arbeitsplatz weggenommen. Daraus folgt, daß die Technik plangemäß eingeschränkt werden muß oder die freigesetzten Arbeitskräfte in anderer Weise zu beschäftigen sind. Nach wie vor aber ist jede technische Möglichkeit auszunützen, um die menschliche Leistungskraft so rationell wie möglich anzulegen und aufzuspeichern; sie bloß nach ihrem mechanischen Kräftewert zu nützen, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden, wäre verfehlt. Als eine der wichtigsten Speicherungsmöglichkeiten kann das Bauwerk angesehen werden. Vortr. schildert nun, wie die Wahl der neuen Baustoffe dem Baumeister eine Fülle neuer Möglichkeiten gegeben hat, die ihn den Raum besiegen lassen. Eisen- und Eisenbeton als Baustoffe haben die neuen Konstruktionen ermöglicht, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß im Laufe der Jahre der Stil durch die Konstruktionsmöglichkeiten beeinflußt werden wird.

Anschließend Mitgliederversammlung und Bericht über die Vereinsarbeit in den Sommermonaten sowie Bekanntgabe des Programms für das Winterhalbjahr 1937/38.

Nachsitzung im Hotel Comödienhof.

²⁾ Dtsch. Techn. 5, 527 [1937].

Am 13. d. Mts. verschied unser seit dem Jahre 1928 im Ruhestand lebender Chemiker und Abteilungsvorstand Herr

Dr. Max Buddeberg

im 72. Lebensjahr.

Der Verstorbene, ein mit reichem Wissen ausgestatteter Chemiker, war uns in 37jähriger Tätigkeit ein erfolgreicher und geschätzter Mitarbeiter, dem wir stets ein dankbares Andenken bewahren werden.

Leverkusen, I. G.-Werk, den 15. Dezember 1937.

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft